



Österreichische Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie

Homöopathie für Tiere als primäre Behandlungsoption nach tierärztlicher Entscheidung

In Österreich hat sich die **Tierärztekammer dezidiert für den Fachtierarzt für Homöopathie sowie das Diplom der Europäischen Akademie für Veterinärhomöopathie** ausgesprochen. Schulmedizin und Homöopathie sollen nach Ermessen eines entsprechend ausgebildeten Tierarztes je nach Patienten und Notwendigkeit einzeln oder einander ergänzend angewendet werden, **um dem Patienten bzw. seinem Besitzer, natürlich unter Einhaltung ethischer Grundsätze und jeweilig gültiger Therapieleitlinien, mehr als „ich kann für Dein/Ihr Tier nichts mehr tun“ bieten zu können.**

Die moderne Evidenzbasierte Medizin (EbM) stützt sich per Definition auf drei Säulen: auf die klinische Forschung der Ärzte/Tierärzte, die Werte und Wünsche des Patienten und den aktuellen Stand der Forschung (Sackett). Melanie Wölk ist 2016 in ihrer Masterarbeit an der Donau-Universität Krems, die auch Sitz des bekannten Cochrane-Instituts ist, dieser Frage nachgegangen: „Eminenz oder Evidenz: Die Homöopathie auf dem Prüfstand der Evidence based Medicine“. Die Arbeit zeigt klar, dass die Homöopathie alle Kriterien der EbM erfüllt. Die Wirksamkeit der homöopathischen Therapie kann in Metaanalysen und Reviews (Evidenzklasse 1a) und klinischen

Studien (Evidenzklasse 1b), die dem Goldstandard der Evidenzbasierten Medizin entsprechen, bewiesen werden. **Die Homöopathie ist folglich evidenzbasierte Medizin. Medizin ist eine praxisorientierte Erfahrungswissenschaft (WHO-Definition).** Sie muss im Sinn der EbM offen bleiben und darf nicht zu einer reinen Naturwissenschaft degradiert werden.

En detail: Weltweit gibt es ca. 4000 Studien zur Human- und Veterinärhomöopathie. **Hochqualitative Studien der Evidenzklasse 1a und 1b sind vorhanden, und belegen die Wirksamkeit der Homöopathie sowohl beim Tier als auch beim Menschen.** Die Metaanalysen von

Mathie et al zeigt eine Evidenz für die Wirksamkeit der veterinär- und humanmedizinischen Homöopathie gegenüber Placebo (0a, 0b). In Anbetracht des Statements der europäischen Akademien der Wissenschaften sowie des Australischen NHMRC Reports ist hervorzuheben, dass eine Berücksichtigung aller hochqualitativen Studien der Evidenzklasse 1a und 1b die Grundlage für die Einhaltung wissenschaftlicher Standards darstellt, wie Prof. Robert Hahn in seiner Metaanalyse aufzeigt (1). **Der unabhängige schwedische Wissenschaftler Prof. Hahn deckt auf, dass ca. 90% aller Studien ausgeschlossen werden müssten, um die Homöopathie als unwirksam darstellen zu können.**

Einen aktuellen Überblick zu den Ergebnissen der Grundlagenforschung gibt der Overview von Klein et al (2) sowie die Forschungsarbeit von Van Wassenhoven et al (3).

Im „European One Health Action Plan“ (EU Kommission) bezüglich der Antibiotikaresistenzproblematik, wird die **Komplementärmedizin als ein potentieller Lösungsansatz genannt**, Forschung in diesem Bereich gefordert und Unterstützung von Seiten der EU Kommission zugesagt (4). Die WHO fordert in ihrem Strategiepapier Traditional Medicine Strategy 2014 – 2023 **ihre Mitgliederstaaten auf, die Komplementärmedizin in die jeweiligen nationalen Gesundheitssysteme aufzunehmen (4a). In der Schweiz wurde die Homöopathie nach Evaluation der PEK-Studie inklusive eines HTA-Berichts (4b) in das staatliche Gesundheitssystem dauerhaft aufgenommen.**

Verschiedene Studien zeigen die Wirksamkeit homöopathischer Arzneien bei der Behandlung von bakteriellen Infektionen sowohl im Zusammenspiel mit Antibiotika als auch als alleinige Therapie bei Mensch und Tier. In einer randomisierten, doppelblinden, Placebo-kontrollierten Studie durchgeführt auf der Intensivstation des AKH Wien erhielten sieben Patienten mit schwerer Sepsis zusätzlich zur Standardtherapie eine homöopathische Arznei oder Placebo (5). Am Tag 180, war die Überlebensrate in der homöopathisch behandelten Gruppe statistisch signifikant höher als in der Placebogruppe. In einer randomisierten, Placebo-kontrollierten, doppelblinden Studie (6) zur homöopathischen Behandlung von durch das Bakterium *Escherichia coli* hervorgerufenem Durchfall bei Ferkeln konnte bereits 2010 gezeigt werden, dass in der homöopathisch behandelten Gruppe signifikant weniger Ferkel an durch *E. coli* bedingtem Durchfall erkrankten. Zudem war der Schweregrad der Erkrankung geringer und der Durchfall, sofern er auftrat, von kürzerer Dauer.

Die Trilogieverhandlungen der EU Kommission, des EU Rates und des EU Parlaments zur EU Verordnung zu Tierarzneimitteln sind abgeschlossen. Die gesetzliche Regelung der Durchführung veterinärhomöopathischer Therapien wird auf nationale Ebene zurückgelegt.

Die **EU-Bioverordnung** (Verordnung (EU) 2018/848 über die ökologische/biologische Produktion und Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen) **besagt auch nach Überarbeitung:** unter bestimmten Bedingungen „... , **phytotherapeutische und homöopathische Präparate ... sind chemisch-syn-**

thetischen allopathischen Tierarzneimitteln, einschließlich Antibiotika vorzuziehen, ...“.

Dieser Gesetzestext ist gerade angesichts der globalen Bedrohung durch die Antibiotikaresistenzproblematik auch in Zukunft von großer Bedeutung.

Um diese Forderung der EU-Bioverordnung erfüllen zu können, ist es nötig, die homöopathischen Einzelarzneien – wie das in Österreich bereits der Fall ist – von der Kaskade auszunehmen. Die Tatsache, dass homöopathische Einzelarzneien, egal ob sie beim Menschen oder Tier angewendet werden, hinsichtlich Qualität und Anwendung 100% ident sind, nicht zuletzt da sie individuell für jeden Patienten von homöopathischen Ärzten oder Tierärzten verschrieben werden, **stellt die sichere Grundlage für die Ausnahme von der Kaskade dar.**

Homöopathische Einzelarzneien ohne Anwendungsgebiet, die für die Anwendung am Menschen registriert sind, stehen in Österreich somit auch weiterhin, für die klassisch homöopathische Behandlung von Tieren zur Verfügung. Und nur dadurch kann ein Therapienotstand verhindert, eine freie Therapiewahl gesichert und dem Wunsch der Bevölkerung nach homöopathischer Behandlung ihrer Tiere nachgekommen werden.

Um sich über die Homöopathie korrekt informieren zu können, lesen Sie bitte unter www.homoeopathie-verstehen.at sowie auf der Webseite des Homeopathy Research Institutes www.hri-research.org nach. **Im Blog der Webseite von „Homöopathie verstehen“ erhalten Sie fundierte und detaillierte Information zu Studienlage, Mythen und Unwahrheiten, Registrierung, Zulassung von homöopathischen Arzneien und vielem mehr:** [https://www.homoeopathie-verstehen.at/blog/!](https://www.homoeopathie-verstehen.at/blog/)

Dr. Petra Weiermayer ■

Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie (ÖGVH)
Generalsekretärin der International Association for Veterinary Homeopathy (IAVH)
Studium an der Veterinärmedizinischen Universität Wien, 1999-2007
Internship an der Pferdeambulanz der Veterinärmedizinischen Universität Wien, 2007-2008
Diplom der Europäischen Akademie für Homöopathie (EAVH), 2007-2009
Klinische Gutachterin der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), 2009-2014
Selbstständige tierärztliche Tätigkeit seit 2011

[0a] MATHIE, R. T., CLAUSEN, J. Veterinary homeopathy: meta-analysis of randomised placebo-controlled trials. *Homeopathy* 2015;104: 3-8

[0b] MATHIE, R.T., RAMPARSAD, N., LEGG, L.A., MOSS, S., DAVIDSON, J.R.T., MESSOW, C.M., McCONNACHIE, A. *Systematic Reviews* 2017;6:63

[1] HAHN, R.G. Homeopathy: Meta-Analysis of Pooled Clinical Data. *Forsch Komplement* 2013; 20:376-381.

[2] KLEIN, S.D., WUERTENBERGER, S., WOLF, U., BAUMGARTNER, S., TOURNIER, A. Physicochemical investigations of homeopathic preparations: a systematic review and bibliometric analysis-part 1. *J Altern Complement Med* 2018; epub ahead of print

[3] WASSENHOVEN, M., GOYENS, M., CAPIEAUX, E., DEVOS, P., DORFMAN, P. Nanoparticle Characterisation of Traditional Homeopathically Manufactured Cuprum metallicum and Gelsemium sempervirens Medicines and Controls. *Homeopathy* 2018; epub ahead of print

[4] https://ec.europa.eu/health/amr/sites/amr/files/amr_action_plan_2017_en.pdf. Last access: January 21, 2018. EUROPEAN COMMISSION. A European One Health Action Plan against Antimicrobial Resistance (AMR).

[4a] <http://www.who.int/medicines/areas/traditional/en>. Last access: January 21, 2018. WORLD HEALTH ORGANISATION WHO (2013) Traditional Medicine Strategy: 2014-2023.

[4b] MATTHIESSEN, P. HTA Homöopathie, HTA Homeopathy (Extraction). *Komplementäre und Integrative Medizin* 2008; 49(1):40-46.

[5] FRASS, M., LINKESCH, M., BANYAI, S., RESCH, G., DIELACHER C., LÖBL, T., ENDLER, C., HAIDVOGEL, M., MUCHITSCH, I., SCHUSTER, E. Adjunctive homeopathic treatment in patients with severe sepsis: A randomized, double-blind, placebo-controlled trial in an intensive care unit. *Homeopathy* 2005;94(2):75-80.

[6] CAMERLINK, I., ELLINGER, L., BAKKER, E.J., LANTINGA, E.A. Homeopathy as replacement to antibiotics in the case of *Escherichia coli* diarrhea in neonatal piglets. *Homeopathy* 2010;99:57-62.

Zitat von ao. Univ.-Prof. Dr. Michael Frass (Internist und Internistischer Intensivmediziner, Wien)

Australische „Studie“ ein Fake: Die Europäischen Akademien der Wissenschaften müssen jetzt ihr Statement gegen Homöopathie revidieren.

VertreterInnen der Europäischen Akademien der Wissenschaften (EASAC) haben ein „Statement“ gegen Homöopathie verfasst (1). Der negative Ausgang stützt sich im Wesentlichen auf zwei Studien: Einerseits auf die Lancet Studie (2), die biometrisch nicht belastbar ist, wie die AutorInnen in der Diskussion selbst feststellen und wie aus dem bis heute unwidersprochenen Letter leicht nachvollziehbar ist (3); Andererseits auf die „Australische Studie“ (4), die nie in einem von Fachgutachtern beurteilten Journal erschienen ist und daher nicht als wissenschaftliche Studie angesehen werden kann: diese „Studie“ hat sich nun nach dem unten angeführten Beitrag (5) als „Fake“ herausgestellt. Australiens Spitzenforschungsstelle für Medizin, das National Health & Medical Research Council (NHMRC), hat unter der Kontrolle des Senats eingeräumt, dass sie keine anerkannten wissenschaftlichen Richtlinien oder Standards bei der

Überprüfung der Evidenz über Homöopathie eingehalten hat (5). Dass diese "Studie" wohl so nicht stimmen kann, hat sich schon dadurch ad absurdum geführt, da die NHMRC selbst immer wieder Studien mit weniger als 150 TeilnehmerInnen finanziert, in ihrer Metaanalyse über Homöopathie jedoch alle Studien mit weniger als 150 TeilnehmerInnen herausgestrichen hat. Es gibt eine große Zahl weiterer Einwände gegen den Australischen Report. - Der unabhängige schwedische Anästhesieforscher Prof. Dr. Robert Hahn, selbst kein Homöopath, jedoch entsetzt über das Niveau der Homöopathie-Diskussion, hat eine klare Aussage getroffen: Man müsste 96% aller homöopathischen Studien streichen um sagen zu können, Homöopathie sei unwirksam (6).

Fazit: Beide Metaanalysen (Lancet und NHMRC) sind im höchsten Maße ungeeignet, die Behauptung aufzustellen, Homöopathie könne nicht mehr als Placebo. Da diese beiden Metaanalysen nicht das Papier wert sind auf dem sie geschrieben sind, sollte man erwarten, dass das EASAC Statement umgehend zurückgezogen wird, da es im Licht dieser Erkenntnisse wissenschaftlich unhaltbar ist.

Literatur

- [1] European Academies Science Advisory Council. Homeopathic products and practices: assessing the evidence and ensuring consistency in regulating medical claims in the EU. Homeopathic products and practices 1-11, 2017
- [2] Shang A, Huwiler-Müntener K, Nartey L, Jüni P, Dörig S, Sterne JA, Pewsner D, Egger M. Are the clinical effects of homeopathy placebo effects? Comparative study of placebo-controlled trials of homeopathy and allopathy. Lancet 2005 Aug 27-Sep 2;366(9487):726-32
- [3] Frass M, Schuster E, Muchitsch I, Duncan J, Geir W, Kozel G, Kastinger-Mayr C, Felleitner AE, Reiter C, Endler C, Oberbaum M. Asymmetry in The Lancet meta-analysis. Homeopathy 2006;95:52-3
- [4] NHMRC. Evidence on the effectiveness of homeopathy for treating health conditions (2015). https://www.nhmrc.gov.au/_files_nhmrc/publications/attachments/cam02a_information_paper.pdf abgelesen am 29. September 2018, 16.22
- [5] <https://www.yourhealthyourchoice.com.au/news-features/science-fact-or-fiction-nhmrc-admits-they-did-not-use-accepted-scientific-methods-2/> abgelesen am 29. September 2018, 16.32
- [6] Hahn RG. Homeopathy: meta-analyses of pooled clinical data. Forsch Komplementmed 2013;20:376-81. doi: 10.1159/000355916. Epub 2013 Oct 17. Review.

Aus der Kleintierpraxis

Wenn der Weg zum Tierarzt leider nicht der Routinecheck ist ... Teil 11

„Am Fell eines Hundes kann man sehen, wie gesund er ist“ wird oft gesagt

Tatsächlich spiegeln sich manche Erkrankungen innerer Organe im Erscheinungsbild der Haut und des Felles wider.

Die Haut eines Hundes übernimmt viele wichtige Aufgaben. Als größtes Organ des Tieres reguliert sie die Körperwärme und den Flüssigkeitshaushalt, bietet Schutz vor Infektionen und federt Stöße ab. Als Sinnesorgan spielt sie eine wichtige Rolle im Umgang mit Artgenossen und in der Beziehung des Menschen zu seinem Haustier. Daher ist es besonders wichtig, dass sich Hunde auch in ihrer Haut wohlfühlen.

Wie beim Menschen besteht auch die Haut des Hundes aus drei Schichten (Oberhaut, Lederhaut, Unterhaut).

Sie ist den verschiedensten Einflüssen ausgesetzt und entsprechend viele Faktoren können Auswirkungen auf ihre Gesundheit haben. Liegeschwielen, haarlose, raue Hautstellen an den Ellbogengelenken kommen häufig bei großen schweren Hunderassen vor und machen den betroffenen Bereich angreifbar für alle möglichen Erreger, die sich auf die so veränderte Haut setzen können. Oft hilft schon eine weichere Liegestelle um diesem Problem vorzubeugen.

Auf regelmäßige Behandlungen gegen Flöhe

und andere Parasiten sollte nicht verzichtet werden. Sollten Sie tatsächlich einmal einen Floh entdecken, ist es besonders wichtig auch die Umgebung des Hundes zu reinigen, da sich nur 5 Prozent der Population auf dem Hund befindet und sich der Rest in der unmittelbaren Umgebung verteilt. In diesem Fall sollte die Behandlung in einem Abstand von 3-4 Wochen mindesten 2mal wiederholt werden. Haarausfall, Juckreiz, gerötete oder nässende Stellen und Schuppen sind häufige Beschwerden von Hautpatienten, die Ursachen sind leider sehr zahlreich.

Als erstes sollte ein Parasitenbefall ausgeschlossen werden, neben Flöhen kommen auch Zecken und Milben in Frage. Mittels einer Hautprobe kann auf diese untersucht werden. Das Medikament wird je nach Milbenart gewählt, bei manchen Milben und vor allem bei Flöhen ist es erforderlich alle Tiere in einem Haushalt mit zu behandeln.

Eine bakterielle Hautentzündung, die sich meist durch Juckreiz und rötende, nässende Stellen kennzeichnet ist ebenfalls mittels einer Probe feststellbar.

Therapiert wird mit Antibiotika, entzündungshemmenden Medikamenten und medizinischen Shampoos, die meist eine baldige Linderung bringen.

Nicht zu unterschätzen sind Malassezien, Hefepilze, deren Vorhandensein mit starkem

